

Berliner Familien-Zeitung

Johann Kiti

Einigebräutigam Übertragung aus dem Ungarischen von Helga G. Klein.

18. (Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.] Paul bildete ihn sehr an und sprach mit schmelzender Stimme: „Ich sehe, du beginnst endlich zu entdecken, warum die Rede ist.“

„Allo, dann, daß du die Baronin heiratetest? Sieber Freund, ich will dir weder zureden, noch aber dir abreden, doch sehe ich bei der Sache keine Unmöglichkeit.“

Er sah Kiti an, zuckte die Achseln und sagte noch hinzu: „Ich glaube, wenn du um ihre Hand anstellst, sie würde dich nicht zürnen.“

Er war der Ansicht, damit seiner eingegangenen Verpflichtung der Baronin gegenüber rechtlich genügt zu haben. Und er wandte auch schon einem anderen Thema die Rede zu.

„Ich will dir eine Zeugnissetzelle. Dieser Tage träte ich meinen Posten in der Bank an. Mit dem Titel und Wirkungsbereich eines Direktors.“

„In welcher Bank?“ fragte Johann Kiti mit aufmerksamer Stimme.

„In der Magnaten-Bank. Der Generaldirektor ist der Kaiser, und königliche Kammerer Nummer 1.“

„Ich kenne ihn“, sagte Johann Kiti erstarrt. „Kenne ich unläuglich bei Gerbeaus kennen. Du warst nicht dort.“

„Ja“, erklärte Paul lässig. „Er erwähnte mich gegenüber, daß er dich kennt. Hat von dir eine sehr gute Meinungs.“

„Er ist ein tadelloser Gentleman“, erklärte Johann Kiti voll Überzeugung.

„Aber ein genialer Geschäftsmann. Auf die Weise, wie er die Magnaten-Bank leitet, wird sie in zwei, drei Jahren die erste Bank von Budapest sein.“

„Aber Freund, nicht darum handelt es sich. Dort fährst du schon fest im Sattel. Ich möchte nur, daß du mich beim Retieren unterstützt.“

„Ich verhebe dich nicht, sprich klarer“, meinte Johann Kiti.

„Nun“, sprach Paul v. Dabady mit engelstober Gebuld, „es handelt sich darum, daß ich je früher Erfolge aufweisen mag. Daher bitte ich dich, werde auch du Klient der Magnaten-Bank.“

Johann Kiti wurde etwas dilettantischer. Er würde heute etwas dilettantischer, wenn von Geld die Rede war. Dieser seiner Eigenschaften vermochte er sich nicht zu entziehen, sie war ihm in den Tagen der Armut in Fleisch und Blut übergegangen.

„Selbstverständlich. Ich werde von meiner bisherigen Bank einen Betrag überweisen lassen. Glaub mir, daß das ein gutes Geschäft ist.“

„Ob sie gut ist? Du wirst sehen, das ist uns angelegte Sache. Du wirst sehen, das ist uns angelegte Sache. Du wirst sehen, das ist uns angelegte Sache.“

Johann Kiti sah ein, daß Paul recht habe. Er wird an einem der nächsten Tage die Magnaten-Bank aufsuchen, die Sache auch mit Herrn v. Speranceny besprechen.

„Aber Freund, nicht darum handelt es sich. Dort fährst du schon fest im Sattel.“

„Ich verhebe dich nicht, sprich klarer“, meinte Johann Kiti.

„Nun“, sprach Paul v. Dabady mit engelstober Gebuld, „es handelt sich darum, daß ich je früher Erfolge aufweisen mag.“

Johann Kiti wurde etwas dilettantischer. Er würde heute etwas dilettantischer, wenn von Geld die Rede war.

Johann Kiti war glücklich, er hatte das Gefühl, der Mittelpunkt der Gesellschaft zu sein, und war überzeugt, daß diese Leute ihn gern haben, ihn für ihre Angelegenheiten halten, daß er hier Erfolg habe.

„Aber, lieber Freund, wie sollen Sie sich das nur vor? Denken Sie sich, meine Freundlichkeit sei so schwach...“

„Sie machen mich glücklich, wenn Sie mich zu Ihren Freunden wählen, Baronin“, erklärte Johann Kiti.

„Ich dachte mir ja, warum Sie nicht kamen. Und ich bedauerte auch, Ihnen meinen Kummer erzählt zu haben.“

„Nein, nicht, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“



Kreuzworträtsel

Wagrecht: 1. Wärmeleiter, 10. Fürwort, 11. Papageigentlich, 12. Gelbes, 13. Scherenschnitt, 14. Theaterplatz, 15. dieses Jahr, 16. japanischer Gürtel, 17. Bericht, 18. Reichthum der Frau, 20. Verwandte, 21. allegorische Göttin, 22. Rang, 23. Handlungs, 24. Einzel in Begeben, 25. Schluß.

Silbenrätsel: a - au - bahn - bat - be - bo - ca - de - di - dikt - e - el - el - ell - eu - eu - f - ge - ge - ge - gel - gen - ger - han - i - ka - kau - las - la - lo - li - ll - ma - mi - mie - ne - neun - ni - ni - nuch - old - on - pi - ra - ro - ri - ru - sab - sach - sen - sen - so - si - spio - sus - tat - ti - u - u - um.

Wichtiges Quadrat: Bekannter Geigenbauer, Stadt in Katal, Riese, Vogel, Sanftschloßform.

Der Sternmann: Mit welchem umgeben. Markieren den großen Herrn. Nimm von nur leben. Ziel jeder Schieber gern.

Verwandlungsrätsel: Einum - lise - Elger - Leben - Rot - Irene. Die vorliegenden Wörter sind durch Umleiten der Buchstaben in andere Wörter zu verwandeln, deren Namen Anfangsbuchstaben, hintereinander gelesen, den Namen einer Speise ergeben.

Das Hof: Mit Z ist der Berlin ein Ort. Mit S beginnt die Schiffe fort. Mit R schließt man das Wort ganz stolz. Und triffst, ruft man beglückt: 'Gut Gott!'

Man nehme: aus folgenden Wörtern je drei aufeinanderfolgende Buchstaben, die, der Reihe nach gelesen, ein Zitat aus Schillers 'Mignon's Lied' ergeben. Seltenerer - Händel - Bebel - Quai - Engel - Röhme - Benz - Gelinde - Pelagos - Dörger - Wegendrol.

Der Sternmann: Mit welchem umgeben. Markieren den großen Herrn. Nimm von nur leben. Ziel jeder Schieber gern.

Verwandlungsrätsel: Einum - lise - Elger - Leben - Rot - Irene. Die vorliegenden Wörter sind durch Umleiten der Buchstaben in andere Wörter zu verwandeln, deren Namen Anfangsbuchstaben, hintereinander gelesen, den Namen einer Speise ergeben.

Das Hof: Mit Z ist der Berlin ein Ort. Mit S beginnt die Schiffe fort. Mit R schließt man das Wort ganz stolz. Und triffst, ruft man beglückt: 'Gut Gott!'

Man nehme: aus folgenden Wörtern je drei aufeinanderfolgende Buchstaben, die, der Reihe nach gelesen, ein Zitat aus Schillers 'Mignon's Lied' ergeben. Seltenerer - Händel - Bebel - Quai - Engel - Röhme - Benz - Gelinde - Pelagos - Dörger - Wegendrol.

Das Hof: Mit Z ist der Berlin ein Ort. Mit S beginnt die Schiffe fort. Mit R schließt man das Wort ganz stolz. Und triffst, ruft man beglückt: 'Gut Gott!'

unlängst legten, schlug mit einem Nagel in den Kopf... in harte Angst. Sie konnten sich kompromittiert fühlen und... konnten sie auch zürnen...? „Aber, lieber Freund, wie sollen Sie sich das nur vor?“

„Sie machen mich glücklich, wenn Sie mich zu Ihren Freunden wählen, Baronin“, erklärte Johann Kiti.

„Ich dachte mir ja, warum Sie nicht kamen. Und ich bedauerte auch, Ihnen meinen Kummer erzählt zu haben.“

„Nein, nicht, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Märchen-Premieren

Im Schauspielhaus wurden das kleine Publikum aufgeregt auf den eigenen hin und her, schweigend, laudend. Da - das Schloßlein der Verhöhnung geht hoch - taumelte Hülf. Wohl kann hat ein Theater ein so aufmerksames interessiertes Publikum.

Auf viel Liebe und Verständnis ist das Haus für Märchen... „Was sagst du?“

„Aber, lieber Freund, wie sollen Sie sich das nur vor?“

„Sie machen mich glücklich, wenn Sie mich zu Ihren Freunden wählen, Baronin“, erklärte Johann Kiti.

„Ich dachte mir ja, warum Sie nicht kamen. Und ich bedauerte auch, Ihnen meinen Kummer erzählt zu haben.“

„Nein, nicht, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“

Johann Kiti drehte hin und her, blickte sich um, als wäre er in Gefahr.

„Nun gut, ich will es Ihnen geben, daß ich nicht herzukommen wage.“